

Impotenz des Lehrkörpers?

Beitrag von „Meike.“ vom 23. November 2008 21:09

Zitat

Genau das ist es, was ich meine. Gut gemeinte Tipps a la 'wir warten mal ab, ob er sich nicht doch noch ändert'. Warum kann man nicht gleich sagen: "Mir ist aufgefallen, dass Sie diese oder jene Aspekte ändern sollten. Ich biete Ihnen dazu die folgenden Hilfen an. Ich bin mir sicher, dass Sie das schaffen werden."

Wenn es um Persönlichkeitsfragen geht ist das a) eine bei Referendaren eher unbeliebte Bemerkung, wenn es um die eigenen Person geht und b) bleibt ziemlich unklar, wie die Hilfen bei Persönlichkeitsveränderung denn aussehen sollen ("sei doch mal nicht so schüchtern und ein bisschen humorvoller und gleichzeitig so, dass die Schüler dich ernst nehmen"). Guter Tipp 😞 !

Mal abgesehen davon, dass die meisten Referendare und da ganz besonders die, die eh ein Reflexionsproblem haben, genau das nicht wollen: dass an ihrer Persönlichkeit herumgedoktort wird.

Nicht jede Persönlichkeit passt aber auf den Beruf. Hatten wir ja oben schon.

Die, die es trotzdem schaffen, gehen jahrzehntelang allen, Kollegen und Schülern, auf den Keks.

Idealistische Vorstellung hin oder her (und ich hätte nicht jedes Jahr 5 Referendare, wenn ich nicht als jemand gälte, der gründlich und gut betreut): ich maße mir als Mentorin nicht an, an der Persönlichkeit der Referendare herumzuschrauben. Was ohnehin nahezu unmöglich ist. Ich teile ihnen höchstens bestimmte Beobachtungen mit, wie die Schüler auf etwas an ihnen reagieren.

Ist es etwas Handwerliches, klappt es meist, das zu ändern - ist es etwas "Charakterliches", klappt es meistens nicht.

Da hilft dann nur zu hoffen, dass sich das "schon auswächst". Oder dass der Mensch einsieht, dass dieser Beruf und seine Person eben nicht zusammen gehen.